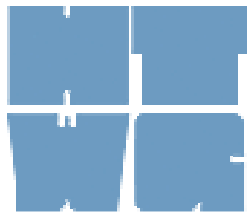


Austauschsemester 2009 an der PUCPR in Curitiba/Brasilien

im Rahmen des DAAD-Förderungsprogrammes UNIBRAL

von August 2009 bis Dezember 2009



DAAD



Christoph Seeger

Student der

Elektro- und Informationstechnik

an der HTWG-Konstanz

1. Inhaltsverzeichnis

1. Inhaltsverzeichnis	2
2. Motivation	2
3. Vorbereitungen.....	3
3.1. Bewerbung.....	3
3.2. Visum	4
3.3. Finanzen.....	4
3.4. Krankenschutz	4
3.5. Wohnung	4
3.6. Flug	5
4. PUCPR	5
5. Die Vorlesungen.....	6
6. Die Stadt	6
7. Austausch Erfahrung im Allgemeinen	7
8. Resümee	8

2. Motivation

Dass ich im Rahmen meines Studiums ein Auslandssemester absolvieren mochte, stand für mich schon sehr lange fest. Allerdings wusste ich lange nicht wohin ich gehen sollte. Zuerst zog ich die Option in Betracht, ein Praxissemester im Ausland zu machen, aber ich habe mich dann aus verschiedenen Gründen doch für ein Studiensemester im Ausland entschieden.

Zum einen möchte ich mich im Fachgebiet der erneuerbaren Energien vertiefen und da Deutschland in diesem Gebiet Vorreiter ist, fand ich es sinnvoller das Praxissemester hier zu absolvieren und meine Auslandserfahrung schließlich im Rahmen eines Studienprogramms zu sammeln.

Durch meine Mitwirkung in der Organisation „Helping Hand“ an der HTWG-Konstanz, die den Austauschstudenten aus allen Ländern zur Seite steht und Ihren Aufenthalt erleichtern soll, hatte ich den ersten Kontakt mit Brasilianern. Mit zwei von Ihnen besuchte ich dann zusammen eine Lehrveranstaltung und erfuhr, dass an Ihrer Universität in Brasilien auch Vorlesungen für

Elektrotechniker angeboten werden. Die Idee des Austauschsemesters in Brasilien war geboren. Ich klärte die Formalitäten mit meinen Professoren und begann portugiesisch zu lernen. Zu dieser Zeit zog ich es ohnehin schon in Betracht eine weitere Sprache zu erlernen und belegte deshalb an der Hochschule den Kurs Portugiesisch A1.

Während meines Praxissemesters in Stuttgart im Frühling 2009 verbesserte ich dann meine Portugiesischkenntnisse durch sogenanntes „Tandemlernen“. Die Brasilianer, denen ich mit der deutschen Sprache half, konnten mir neben dem Portugiesisch auch schon Vorkenntnisse über die brasilianische Kultur vermitteln und halfen mir auch bei meinem Bewerbungsverfahren für die PUCPR und der Kursauswahl. Je mehr ich mich mit dem Land Brasilien, dessen Sprache, Kultur und Leute beschäftigte, desto mehr weckte es die Vorfreude auf das bevorstehende Auslandssemester in mir.



Austauschstudennten

3. Vorbereitungen

3.1. Bewerbung

Das Formular für die PUCPR ist online auf der Seite des Akademischen Auslandsamtes erhältlich. Was ich allerdings noch anfertigen musste war eine Übersetzung aller bisher erbrachten Studienleistungen an der HTWG, da das System keine Notenauszüge auf Englisch erstellen kann. Vorab mussten zudem Angaben über geplante Studienfächer gemacht werden, die im Internetauftritt der PUCPR entnommen werden konnten. Letztendlich hat sich aber herausgestellt, dass die Angaben im Internet nicht auf dem aktuellsten Stand sind und die letztendliche Kurswahl an der Austauschuniversität selbst stattfand.

3.2. Visum

Mit der Bestätigung über den Teilnahmsplatz, der Bestätigung über finanziellen Rückhalt in meinem Fall die Bestätigung über Erhalt des Stipendiums, einem polizeilichem Führungszeugnis und dem Reisepass konnte ich dann mein Visum beantragen. Dafür zuständig ist das brasilianische Generalkonsulat in München. Die Kosten liegen bei 34 € für das Visum und 17 € für die Beglaubigung des Führungszeugnisses. Nach der Ankunft in Brasilien musste ich zur Bundespolizei um mein Visum dort zu erfassen, Fingerabdrücke abgeben und erhielt schließlich einen Ausweis für den zeitlich begrenzten Aufenthalt.

3.3. Finanzen

Mein Auslandsstudium habe ich mir sowohl durch das Stipendien-Programm UNIBRAL des DAAD's, als auch durch Bezüge nach dem BAföG finanziert. Der DAAD bezahlte mir insgesamt 1475€ für das Austauschsemester. Durch Bezug von beiden Förderungen wurde der jeweilige Einzelbetrag gekürzt, aber es stand mir im Gesamten doch mehr Geld zur Verfügung. Damit konnte ich mir zum Teil Kurzreisen finanzieren um Brasilien besser kennen zu lernen.

3.4. Krankenschutz

Unter diesem Punkt möchte ich erwähnen, dass für große Teile Brasiliens die Gelbfieberimpfung erforderlich ist. Dabei zählt Curitiba nicht zu den der Gelbfieberimpfung erforderlichen Gebieten, jedoch wenige Kilometer im Landesinneren, sogar im selben Bundesstaat ist eine Impfung Pflicht. Den Auslandskrankenschutz habe ich beim ADAC abgeschossen. Er ist kurzfristig verlängerbar, jedoch ist pro Krankheitsfall eine Selbstbeteiligung von 50€ zu bezahlen. Zum Glück musste ich während meines Auslandsaufenthaltes nicht auf meinen Krankenschutz zurückgreifen.

3.5. Wohnung

Schon ein Semester bevor mein Auslandssemester begann, hatte ich ein Treffen mit Herrn Vetterer, noch kurz bevor er nach Brasilien flog, um dort von Februar bis Juli sein Auslandssemester zu absolvieren. Er gab mir Tipps zur Planung und Vorbereitung und damals vereinbarten wir auch schon, dass ich direkt nach ihm seine Wohnung übernehmen könnte. Dies war äußerst hilfreich. Die Wohnung war kostengünstig, nah im Zentrum gelegen und man fand sehr schnell Kontakt zu anderen Austauschstudenten, die auch im selben Haus wohnten.

3.6. Flug

Direkt nach Erhalt der Zulassungsbestätigung aus Curitiba machte ich mich auf die Suche nach Flügen. Schließlich buchte ich einen Flug zusammen mit zwei weiteren Austauschstudenten der PUCPR, Frau Bazzanella und Frau Bender. Wichtig dabei war uns, dass das Rückflugdatum noch verändert werden konnte.

4. PUCPR

Die PUC ist in ganz Brasilien bekannt, nur eben ändern sich die letzten beiden Buchstaben dem Bundesstaat entsprechend. Die Abkürzung PUCPR steht für "Pontifícia Universidade Católica Paraná". Die PUCPR besitzt im Bundesstaat Paraná mehrere Außenstellen wie Londrina, São José dos Pinhais, Maringá und Toledo, wobei der Hauptsitz in Curitiba ist. Auf allen Campus studieren 30 Tausend Studenten zu 3 verschiedenen Tageszeiten, sog. „Turmas“, wobei die meisten morgens oder abends studieren. Viele arbeiten vor oder nach den Vorlesungen regulär 8 Stunden, um sich Ihr teures Studium zu finanzieren. Die PUC ist eine private Universität, d.h. die Studenten müssen monatlich Studiengebühren je nach Kostenaufwand der Studienrichtung umgerechnet zwischen 100€ und 500€ bezahlen. Man kann insgesamt 56 verschiedenen Studienfächer mit 160 Vertiefungsrichtungen und 14 Masterprogrammen studieren.

Die Vorlesungen der verschiedenen Studienrichtungen finden in den sog. „blocos“ statt. Studenten der Natur – und Ingenieurwissenschaften hatten meistens im „bloco azul“, dem blauen Block, und im Technologiepark Unterricht. Die Laboratorien und Computerräume sind sehr gut ausgestattet. Außerdem steht auf dem Campus in Curitiba ein großes Bibliotheksgebäude, in dem eine große Anzahl an Büchern zur Verfügung steht. Weiterhing gibt es eine Schwimmhalle und ein Fitness-Studio. Restaurants oder Imbissstände lassen sich sowie in den „blocos“ als auch außerhalb des Campus finden. Nahe der PUC in Curitiba befindet sich eine sog. „Favela“, ein Armenviertel in dem oft viel Armut, Drogenhandel und Kriminalität herrschen. Deswegen gibt es außerhalb des Campus oft arme Leute die um Geld bitten. Das Gefahrenrisiko ist allerdings nur in der Dunkelheit hoch.



PUCPR

5. Die Vorlesungen

Ich besuchte während meinem Austauschsemester vier Lehrveranstaltungen und den Portugiesisch-Kurs, der für alle Austauschstudenten Pflicht war. Ich konnte mir Vorlesungen aus allen Fakultäten und Semestern herausuchen, aber immer mit dem Gedanken im Hinterkopf welche Fächer dem Inhalt entsprechend in Konstanz angerechnet werden könnten. Am Anfang dachte ich, dass ich noch eine Projektarbeit machen könnte. Es wurde mir im Bereich Solartechnik auch ein interessantes Projekt angeboten, was aber zeitlich zu den anderen Fächern den Rahmen gesprengt hätte. Die Vorlesung „Controle Contiuue II“ gliederte sich in zwei Teile bei zwei Professoren, zum einen die Theorie und zum andern die Vertiefung dessen in der Praxis. Zum Niveau der Vorlesungen kann ich im Allgemeinen sagen, dass es -genauso wie in Deutschland- sowohl von Professor und Lehrfach als auch davon abhängt in welchem Semester die Vorlesung stattfindet. Die Vorlesung „Fundamentos do Administração“ – also “Grundlagen der BWL“ was im ersten Semester der Betriebswirtschaftslehre angeboten wird, war meiner Meinung Nach vom Niveau sehr mäßig, aber anders wie die technischen Fächer auf Grund der Sprachlastigkeit für mich anspruchsvoll, da ich mir zuerst das Fachvokabular zulegen musste und außerdem viel Textarbeit anstand. Aber insgesamt habe ich in allen Fächern, auch neben den Sprachfähigkeiten, einiges dazugelernt.

6. Die Stadt

Die 1,8 Millionen Metropole Curitiba ist die Hauptstadt des Bundesstaates Paraná, der nördlichste Staat der drei Südstaaten Brasiliens. Sie ist eine Flugstunde von São Paulo entfernt.

Durch eine nahe gelegene Bergkette wird verursacht, dass sowohl Regenwolken die vom Atlantik als auch vom Regenwald her ziehen über Curitiba in Form von Regen wieder auf die Erde brassen. Deswegen fällt in Curitiba sehr oft Regen und eine Vorhersage ist auch fast unmöglich. Es gibt einen eigenen Flughafen und die Atlantikküste ist mit dem Auto über eine Autobahn in ungefähr 1 Stunde zu erreichen.

Curitiba zählt zu den fortschrittlichen Städten Brasiliens, sowohl wirtschaftlich als auch vom Lebensstandart. Ein großer Arbeitgeber ist Renault, welcher für den Lateinamerikanischen Markt das Modell „Sanderó“ zu 98% in Curitiba Entwickelt und in die Produktion aufnahm. Das System öffentlicher Verkehrsmittel dient als Vorbild für viele Lateinamerikanische Städte. Dabei werden verschiedene Omnibusse eingesetzt die dem Straßenverlauf rotierend als auch quer folgen und auch einzelne Stadtteile direkt miteinander verbinden. Markant dabei sind auch die Röhren am Straßenrand, die ein schnelleres Ein- und Aussteigen der Omnibusse ermöglichen.

Curitiba wird auch als „Kulturhauptstadt“ Brasiliens bezeichnet. Es gibt viele Theater und eine rege Musiken- und Kneipenszene. Allerdings wird die Mentalität der „Curitibanos“ als eher verklemmt und verschlossen im Vergleich zu den anderen Brasilianern gesehen. Die Bevölkerung Curitiba hat Ihre Ursprünge zum Großteil in Europa. Viele Auswanderer aus Italien, Deutschland und Polen gründeten und besiedelten die Stadt auf der Suche nach Gold Ende des 17. Jahrhunderts.

7. Austauschfahrt im Allgemeinen

Durch meinen Aufenthalt im Ausland habe ich nicht nur meinem Studiengang entsprechende Inhalte gelernt, nicht nur mein Portugiesisch um ein vielfaches verbessert, sondern habe auch eine Vielzahl an Sozialkompetenzen dazugewonnen oder weiterentwickelt und bin der englischen Sprache mächtiger geworden. Oft, zumeist am Anfang, kommunizierte ich auch auf Englisch.

Als die fünf Studiensemester an der PUC beendet waren, hatte ich noch zwei Monate Zeit bis zur Rückkehr nach Deutschland. Ich machte eine „Rucksacktour“ durch weitere sechs Südamerikanische Länder, in denen allen die Landessprache Spanisch ist. Im Gespräch mit Leuten habe ich mir auch die Grundkenntnisse des Spanischen angeeignet, welches von der Grammatik und den Wortstämmen dem Portugiesischen sehr ähnlich ist. Durch diese Rundreise gewann ich sehr viel Lebenserfahrung und sog. „Soft Skills“ wie Menschenkenntnis, Selbstbewusstsein, Selbstverantwortung und Kommunikationsfreude. Ich habe viel über die

Länder, deren Kulturen und Menschen erfahren und meinen Horizont mit anderen Denkweisen erweitert. Die Kommunikation während dieser Reise fand in vier Sprachen statt. Ich habe auch Leute aus Ländern der ganzen Welt getroffen, die wie ich durch Südamerika gereist sind. Von Ihnen habe ich über Ihre Heimat auch viel in Erfahrung gebracht und konnte einige Vorurteile, die sich in Deutschland schon geprägt hatten, beseitigen.



Rio de Janeiro

Auch schon in Südamerika, als ich über mein Heimatland erzählte, habe ich einiges mehr über Deutschland erfahren und nach meine Rückkehr sehe ich Deutschland mit anderen Augen. Man erkennt die Vor- und Nachteile der Lebensweisen und Lebensanschauungen in Mitteleuropa besser. Zudem habe ich in während dem Studium und auf der Reise viele Freundschaften geschlossen, die mit Hilfe der durch das Internet vereinfachten Kommunikation hoffentlich noch lange fortbestehen.

8. Resümee

Abschließend kann ich sagen, dass sich das Auslandssemester rein von den gesammelten Erfahrungen, was ich oben schon beschrieben habe, sehr gelohnt hat. Da ich allerdings nicht alle Studienfächer in Brasilien belegen konnte, die für das sechste Studiensemester vorgesehen sind und im siebten Semester für andere Lehrveranstaltungen vorausgesetzt werden, muss ich das sechste Semester noch einmal belegen. Weil es aber nur noch wenige Studienfächer sind, welche ich zurzeit belege, bleibt mir noch Zeit für eine Werkstudententätigkeit, die im Hinblick auf die Bachelorarbeit sehr hilfreich sein könnte.

An dieser Stelle möchte ich nochmal aus beruflicher Sicht wie nützlich es sein kann, Erfahrung in Südamerika gesammelt zu haben, betonen. Brasilien gehört zu den vier aufstrebenden Wirtschaftsnationen. Durch die Wirtschaftspolitik des aktuellen Präsidenten, „Lula“ wurden die Weichen für eine in Zukunft weltweit konkurrierende Wirtschaftsnation gestellt. Brasilien hat unglaubliches Potential. Billige Arbeitskräfte sind in hohem Maß

vorhanden und das Land verfügt über ein unglaubliches Spektrum an Rohstoffen. In Südamerika ist Brasilien schon längst die größte Wirtschaftsmacht und São Paulo ist das größte deutsche Investitionszentrum außerhalb der EU und den und den USA. Es wird also immer mehr deutsche Unternehmen, die auch in Brasilien Werke errichten. Durch meine Portugiesischkenntnisse könnte ich mich auf dem wettbewerbsorientierten Arbeitsmarkt von Spanisch sprechenden Mitbewerbern abheben, die zahlenmäßig weit überlegen sind.

Dieses Austauschprogramm hat mir sehr viele gute Erfahrungen und Kompetenzen gebracht. Leider musste ich feststellen, dass die Förderleistungen für das Austauschprogramm zwischen der PUCPR und der HTWG-Konstanz abgesetzt wurden, was ich sehr bedauere. Ich denke ein Austauschsemester macht Deutsche Absolventen auf dem nationalen und internationalen, global orientieren Arbeitsmarkt konkurrenzfähiger und ein Austauschsemester in einer aufstrebenden Wirtschaftsnation ist für die Zukunft durchaus sinnvoll. Oft hält die finanzielle Situation die Studenten vor einem solchen gewagten Schritt zurück. Eine weitere Vergabe der Stipendien des DAAD würde für viele als Ansporn dienen, die schwierige Entscheidung für das Auslandsstudium zu treffen und die organisatorischen Aufwände und teils auch psychologischen Strapazen auf sich zu nehmen.